

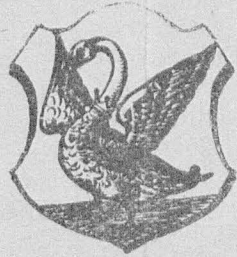
# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schleswig-Holsteinische Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gepaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3570.

Ahrensburg, Donnerstag, den 10. Juli 1902.

25. Jahrgang.

## Deutsches Reich.

Ueber die bedenklichen Folgen politischer Festreden hoher Staatsbeamten und Generale äußert sich der konservative „Reichsbote“ wie folgt: „Es ist nicht zu verkennen und hat auch keinen Sinn, zu verbergen, daß der überschäumende Redestrom mit persönlichen rhetorischen Neigungen zusammenhängt, welche der regierende Träger der Monarchie“ besitzt. Eine so wunderbar komplizierte Natur, ein so vielseitig angeregter Geist, wie der Kaiser es ist, wird auch immer dazu neigen, sich gleich einer raschlosen Quelle vielseitig zu ergießen, und da der Kaiser auch die Gabe des pflanzenhaften Ausdrucks, der sich bis zu poetischem Schwunge zu steigern vermag, hat und ihren Besitz empfindet, so macht er nicht ungern von ihr Gebrauch. Es kommt dazu, daß ihn eine Reihe subjektiver Ideen innerlich bewegen, bei denen er sich gewissermaßen selbst als geistiger Propagandist seinem Volke gegenüber fühlt und bewegt. Er tritt dann auf und wirbt für sie, wie andere Männer von geistiger Initiative das auch thun. Man darf gegen die edlen Absichten, die inneren Motive, die Arbeit und Begabung, die der Kaiser daher entfaltet, nicht ungerecht werden. Aber die Gefahren dieses kaiserlichen Auftretens sind ebenjowenig zu verkennen! Das Bewußtsein an Worten, die von dem Augenblick eingegeben und getragen werden, das starke subjektive Element, das jeder Beredbarkeit anhaftet, eine unzureichende Ausreifung der bewegenden Gedanken, das Außerachtlassen der Kritik und des Widerstands, den solche Kundgebungen naturgemäß erzeugen müssen, sind die Reizstoffe. — Als Fürsten, die öffentlich viel gesprochen und gewissermaßen auch agitirt haben, sind aus der neuen Geschichte Friedrich Wilhelm IV. und der Koburger Herzog Ernst, der Großonkel des Kaisers, bekannt. Das Beispiel und die Folge beider reizen nicht zur Nachahmung, sondern bilden eher eine Warnung. So geistvoll und wirklich genial Friedrich Wilhelm IV. war, so wenig hat seine bewegliche und interessante Rhetorik die sonstigen Schwächen seines Wesens und Regiments zu erschließen oder auch

nur zu verhüllen vermocht, und die Koburgerei, die auf allerlei Festen mit Loafen politische Gedanken auszuwirken und die Einheit der Nation zu schaffen suchte, ist zur historischen Figur nicht in gutem Sinne geworden. . . . Der Kaiser stände mit den Vorzügen seiner persönlichen Begabung ganz anders da, wenn er zunächst in der Beschränkung den Meister suchte, d. h. sein kaiserliches Wort nur bei politisch oder geistig wichtigen, entscheidenden Anlässen, gewissermaßen als das letzte, entscheidende Schwert in die Waagschale würde und wenn er das nur dann thäte, nachdem er den Gegenstand in den Besprechungen mit seinen geordneten Rathgebern oder anderen Autoritäten bis auf den Grund ausgeschöpft und hätte ausreifen lassen. Dann würde das Impulsive, Subjektive, Zufällige, das jetzt die Kritik herausfordert, abgestreift und die ruhige objektive Höhe erreicht werden, die nun einmal das wohlgeleitete deutsche Volk als berechtigtes Merkmal an den Reden seines Fürsten sieht, um sich an ihnen zu orientiren. — Nun, zum Werke, das wir ernst bereiten, liebt der Deutsche auch ein rechtes Wort: das Wort ohne Werk wird namentlich in der Politik zum lösenden Erz. Das bedeutet aber für jeden Fürsten, der nun einmal kein Proteus ist, sondern die Pflichten und Würden seines hohen Amtes überall unsichtbar mit sich trägt, das Gelebe, daß Reden, welche öffentliche Gegenstände betreffen, nur bei gleichzeitigen, entsprechend vorbereiteten Aktionen einsetzen sollen, — repräsentative, festliche Reden bei Begrüßungen, Reisen, Banketten u. s. w. bleiben besser auf harmlosem oder lokalem Boden. Leider wird heute aber der künstlerische Falkenwurf in seiner Bedeutung für das öffentliche Leben und das innere Wesen der Dinge im allgemeinen übersehen, und so hat sich allmählich aus dieser Mischung von schönem Schein und realem Sein die beklagte Verschiebung der wünschenswerthen Grenzen ergeben. Die Folgen sind ungünstig, das Volk wird sogar in seiner Stellung zur monarchischen Autorität verwirrt. Eine besonnene Verrückung wäre auch der sicherste Weg, hohe Beamte und Offiziere mit ihren Redeleistungen zurückhaltender zu machen.“

Der Redakteur des „Volksblattes“ in Halle a. S., Swienty, der Schwiegersohn des verstorbenen Abgeordneten Liebnecht, stürzte sich im Fieberwahn aus dem Fenster seiner im zweiten Stock belegenen Wohnung und blieb sofort todt. Aus Zittau berichtet der „B. L. A.“: Der Gemeindevorsteher Weichelt in Groß-Schönau ist nach Unterschlagung von 51 000 Mk. Sparkassengeldern flüchtig geworden. In Stuttgart wurde ein 34jähriger Knabe im Walde erhängt aufgefunden. Der Knabe, der einer Arbeiterfamilie im Vorort Feuerbach angehört, hatte zehn Pfennig, die er daheim hätte abliefern sollen, vernachlässigt; aus Scham und Furcht vor Strafe verübte er Selbstmord. Ein deutsches Generalstabswerk über die Chinaexpedition ist gegenwärtig im Entstehen begriffen. Schon während der Transportreise der Truppen hatte der Kaiser dem Chef des Großen Generalstabes Anweisungen über die Schaffung eines solchen Werkes gegeben, und die Führer wurden demgemäß beauftragt, für das Werk Material zu sammeln. Im Laufe der Zeit sind denn auch die Berichte eingesandt worden, und eine besondere Kommission wurde mit der Sichtung des Materials betraut. Auch die Mannschaften der Expedition wurden angewiesen, über Erlebnisse, Beobachtungen u. s. w. Bericht zu erstatten, ja bei den Kontrollversammlungen wurden die Leute befragt, ob sie Briefe, Karten oder sonst Abenden aus China besitzen. Dem Generalstabe sei die leihweise Ueberlassung des Materials sehr erwünscht. Das Werk wird reich illustriert sein und in mehreren Bänden erscheinen. Der Kaiser nimmt lebhaften Antheil an der Arbeit und hat sich wiederholt über deren Stand Vortrag halten lassen. Das werthvollste Material hat Graf Waldersee geliefert. Die einzelnen Manuskriptabtheilungen werden vor dem definitiven Abschluß stets dem Kaiser vorgelegt. Die Reichstags-Ershwahl in Bayreuth hat im ersten Gange, wie vorauszusehen war, keine Entscheidung herbeigeführt. Sie ergab für Hagen (natl.) 3911, Günther (freis.) 1164, Feustel (Bund d. Landw.) 3295, Hugel (Soc.) 5498 Stimmen. Es ist demnach Stichwahl

zwischen Hugel und Hagen erforderlich. Die Sozialdemokratie im Wahlkreise hat gegenüber der Wahl von 1898 um nicht weniger als 1287 Stimmen zugenommen. Am Abend eines der letzten Tage befanden sich mehrere den gebildeten Ständen angehörige deutsche Herren auf dem Rückwege von Jakobstrug nach Argenu im Regierungsbezirk Bromberg. Sie verkürzten sich den Weg durch den Gehweg patriotischer Lieder. Als sie gerade die „Wacht am Rhein“ anstimmten, überholten sie den polnischen Schneidermeister Lelewski mit seiner Familie und seinem auf Urlaub in Argenu weilenden Bruder, einem Grenadier aus Königsberg. Der Schneidermeister befahl den Herren in drohendem Tone, polnisch statt deutsch zu singen. Die Angerufenen wiesen dies energisch zurück und gingen weiter. Kaum 5 Minuten später kam ihnen der Schneidermeister schreiend nachgelaufen, griff den einen der Herren, einen Bauarbeiter, an und schlug und würgte ihn. Natürlich leisteten die übrigen Herren dem Angegriffenen Beistand. Sofort eilte aber der Grenadier in vollem Laufe und mit gezogenen Seitengewehr heran und stach und hieb blindlings auf die nur mit dünnen Stöcken versehenen deutschen Herren ein. Dabei erhielt der eine, ein Bautechniker, eine schwere 11 Zentimeter lange Hieb- und Stichwunde am Oberarm, ein anderer, ebenfalls Bautechniker, wurde durch Hiebe und Stiche erheblich am rechten Unterarm und am Handgelenk verletzt. Nur dem Hinzukommen eines fremden polnischen Mannes, der den wie rasend um sich schlagenden Soldaten in polnischer Sprache besänftigte, verdankten es die Herren, daß sie nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten haben. Selbstverständlich ist, wie der „Graudenger Gesellige“ mittheilt, der Ueberfall sofort der Staatsanwaltschaft und dem Königsberger Regimentskommando gemeldet worden. Wie schon gemeldet wurde, wird der polnische Adel beim bevorstehenden Kaiserbesuch in Posen durch Abwesenheit glänzen. Der Kralauer Gas veröffentlicht jetzt eine Erklärung der polnischen Mitglieder des Posener Landtages, die an den Posener Landtages,

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Inspektor und Gutsherr waren damals ein Herz und eine Seele und hatten gleichsam einen Lebensversicherungsvertrag auf Gegenseitigkeit abgeschlossen. Beide waren daher an jenem Morgen, der so stürmisch verlaufen war, obwohl Funk immer behauptet hatte, daß er im besten Einvernehmen von dem Freiherrn geschieden sei, diesem in dem Walde nachgeschlichen; Funk hatte aus dem Hinterhalt geseuert und Apfen war einige Minuten später zur Leiche des Ermordeten geilt, um die Quittung, die der Freiherr kurz vorher über die gezahlten 40 000 Thaler erhalten hatte, wieder in den Besitz seines Herrn zu bringen. Er wurde in diesem Geschäft durch das Geräusch im Unterholz, das durch das Herannahen Knöwes verursacht wurde, gestört. So erklärte es sich auch, daß die übrige Baarzahlung des Freiherrn im Betrage von mehreren Tausend Mark unangefastet geblieben war. Am die Quittung aber drehte sich in Zukunft alles zwischen Funk und Apfen. Letzterer hatte die Quittung zu sich gesteckt und verweigerte die Herausgabe, indem er seinem Herrn zunächst vorpiegelte, daß sie bei ihm besser aufgehoben sei. In der ersten Erregung achtete Funk weniger auf diesen Umstand,

fragte jedoch nach einigen Tagen, ob Apfen die Quittung vernichtet habe, worauf dieser antwortete: „Ich habe sie noch an demselben Tage verbrannt.“ Das Gespräch zwischen Beiden wurde an der Pforte des Parkes geführt, in den Willi kurz vorher eingetreten war. Funk in seiner cynischen Laune hatte unbedachterweise hinzugesagt: „Sonst könnte der alte Freiherr doch noch einmal von den Todten auferstehen und die doppelte Räte von mir zurückverlangen.“ „Seien Sie beruhigt, Herr von Funk“, hatte Apfen geantwortet, „wenn Sie sich nicht selbst verrathen, soll die Welt es niemals erfahren, daß Sie den Freiherrn erschossen haben.“ Willi hatte unbemerkt jedes Wort vernommen. Die letzte Aeußerung Apfens schlug wie eine Kugel in ihr junges Herz. Sie brach auf einer Bank zusammen und weinte um ihren Vater, den sie nicht verrathen durfte und wollte, der aber für sie von diesem Augenblick an zu einem gemeinen Verbrecher geworden war. Sie schloß das Geheimniß mit verbissenem Gram in ihre Kindesseele ein und litt in all den Jahren unsäglich Qual. Konnte doch jeder Tag die Enthüllung bringen, wodurch ihr Vater, den sie zu lieben nicht aufhörte, mit einem Schläge vernichtet sein würde. Sie lebte in einer fortgesetzten Todesangst um ihn. Nur Clara Müller hatte einen Blick in ihr Herz gethan, aber auf ihre flehende Bitte hin von ihrer Beobachtung geschwiegen.

Es waren dann die Zeiten gekommen, wo Apfen immer reicher und mächtiger in Dahlwitz wurde, bis Herr von Funk an der Grenze seiner Geduld angelangt war und jene nächtliche Szene im Garten vorfiel, wo Willi erfuhr, daß das Schicksal von Apfen thatsächlich nicht vernichtet worden war, sondern fortgesetzt als eine Drohung und Peinigung gegen ihren Vater benützt wurde. Sie begriff in jener Nacht, welche eine ungeheure Qual ihrem Vater durch die Hinterlist des heimtückischen Inspektors auferlegt war, und weinte in der Stille oft bittere Thränen. Als das Gerücht sich verbreitete, daß Apfen im Sarlowischen erschossen sei, wußte Willi allein sofort, wer diesen zweiten Mord begangen hatte. Sie war dem Hause entflohen und stundenlang planlos im Walde herumgeirrt, bis sie fast, ohne es zu wollen, wieder auf dem Wege nach Dahlwitz angelangt war, wo Wolfgang ihr an jenem Nachmittage begegnete und ihre völlige Auflösung für den Beginn einer schweren Krankheit hielt. Heute Morgen bei dem Eintreffen der Nachricht, daß der alte Förster Knöwe ihren Vater als den Mörder des Freiherrn und des Inspektors vor Gericht bezeichnet habe, lief sie abermals wie eine Wahnsinnige in den Wald hinaus. Ein dunkler Instinkt peitschte sie in die Sarlowische Forst zu jener Stelle, wo Apfen erschossen vorgefunden war. Sie war entschlossen, die nunmehr unvermeidliche Entlarvung ihres Vaters nicht mehr zu erleben. In all den Jahren des stillen

Grames war ihr Gemüth völlig verfinstert und mit einer leidenschaftlichen Todessehnsucht erfüllt worden. Ihr Vater war ihr in den Wald nachgeflit. Seit einiger Zeit war es ihm zum Bewußtsein gekommen, daß Willi auf irgend eine unbekannte Weise Mitwisserin seiner Schuld geworden sei. Als nun alle seine Barrakaden durch die Aussage Knöwes niedergefallen zu sein schienen, wollte er wenigstens das eine vermeiden: daß seine Tochter, die wider seinen Willen so tapfer mit ihm gekämpft hatte, durch ihn auch noch zu Grunde gerichtet würde. Er glaubte nun auch zu verstehen, weshalb Knöwe bis dahin geschwiegen und erst jetzt, wo er sein eigenes Leben zu vertheidigen hatte, vor Gericht auslagte, was Funk doch sofort den Gerichten hätte ausliefern müssen: Auch er hatte offenbar auf seine Kinder Rücksicht genommen, an denen er mit einer so sichtbaren Liebe hing. Dieser Gedanke wirkte erschütternd auf seine schuldbeladene Seele. Er weinte helle Thränen um sein Kind; um sich selbst war es ihm nicht mehr zu thun, er hatte mit dem Leben abgeschlossen. Am Waldestrand angelangt, sprang Funk vom Pferde und besetzte es an einen Baum. Dann eilte er durch das Holzbüschel zu der Stelle, wo er Apfen mit seiner Kugel niedergestreckt hatte. Er war entschlossen, heute noch an derselben Stelle an sich selbst Gericht zu üben. Während er durch die Büsche drang, trat ihm noch einmal die Szene, die er zuletzt mit Apfen gehabt hatte, in allen

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

die an den Posener Oberpräsidenten gerichtet ist und das Fernbleiben der Polen...

Trier, 7. Juli. Gestern Abend brach auf der Petersmesse Feuer aus...

Ausland.

Großbritannien.

Sonnabend wurden an verschiedenen Hauptpunkten der Stadt London eine halbe Million Armer vom Könige gespeist...

Von dem Riesenmaßstab dieser Speisung geben folgende Zahlen eine Vorstellung: Es kamen unter anderem zur Verwendung eine Viertelmillion Pfund Fleisch...

Einem wohlbegründeten in Umlauf befindlichen Gerücht zufolge wird mit Rücksicht auf den bemerkenswerthen Fortschritt im Befinden des Königs die Krönung zwischen dem 11. und 15. August stattfinden.

Den Mittheilungen über die Festsetzung des Krönungstermins gegenüber bemerkt der "Standard": Die Eiterung der Wunde des Königs kommt von der Oberfläche des neuen gefundenen Gewebes...

Einzelheiten deutlich vor Augen. Sie waren einander in einem versteckten Winkel des Waldes begegnet, wo unter überhängenden Zweigen der sogenannte schwarze See lag...

Funk war an der Stelle angelangt, von wo aus er auf Upsen geschossen hatte und

Bewegungsfreiheit zu garantiren; eine darauf bezügliche Angabe wäre nur ganz ungefähr möglich und unterbleibt bis auf weiteres am besten ganz.

Einen ersten Anfall hat der Kolonialminister Chamberlain erlitten. Als er am Montag Nachmittag das Parlament verließ, stürzte das Pferd seines Wagens, Chamberlain fiel vornüber, schlug mit dem Kopf durch die Fenster Scheibe und wurde an Stirn und Wange erheblich verletzt...

Italien.

Vor dem Schwurgericht zu Neapel stand dieser Tage der Anarchist Guerriero, der am 25. Mai die Scheiben des königlichen Zuges eingeworfen hatte. Der Altentäter gab zu, daß er im Jahre 1893 wegen Diebstahls verurtheilt worden ist...

Frankreich.

Bei dem in Fort Vincennes stattgehabten Preisturnen erwiderte der Kriegsminister André auf die Begrüßungsansprache des nationalistischen Abgeordneten Richard: "Sie sprachen von einer Annäherung aller Franzosen! Ja, wir wollen solche, aber nicht mit Jedermann..."

Spanien.

Ein furchtbarer Hagel Schlag ist in Chantada in der Provinz Lugo und Umgegend niedergegangen. Der Hagel bedeckte den Boden

stand lange im finstern Brüten regungslos. Im Walde klopfte der Specht und der Holzhauer ließ sein schreiendes Krächzen hören. Jenes erschien ihm wie das Ticken der Todtenuhr...

Ein Schwindel packte ihn, mit Mühe hielt er sich an dem Stamme eines jungen Baumes aufrecht, dann aber stürzte er vorwärts mit verzweifelten Hilferufen und geberdete sich wie ein Besessener...

in einer Höhe von einem Meter. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Auch in den Provinzen Orense und Pontevedra sind furchtbare Stürme niedergegangen...

Amerika.

Ein Wagen der elektrischen Mountain und Lake-Eisenbahn wurde, als er einen Berg hinabfuhr, bei Gloversville, wo die Steigung eintausend Fuß per englische Meile beträgt, unlenksam...

Asien.

Schauerliche Einzelheiten über eine, infolge Auftretens der Cholera mißglückte britische Expedition auf Bornoe theilt eine nach London gelangte Drahtmeldung aus Singapur mit. Sie besagt: "Eine Armee eingeborener Soldaten von Sarawak, die gegen die Kopfgänger im Innern ausgesandt worden war, ist von einem furchtbaren Geschick ereilt worden..."

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. Die Stiftung eines staatlichen Ehrenzeichens für fünfundsiebenzigjährige vorwurfsfreie Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr, die von Seiten der freiwilligen Feuerwehren erbeten worden war, ist vom Minister des Inneren abgelehnt worden...

noch zu retten, hatte ihm die Sinne geraubt. Aber das Furchtbarste sollte ihm nicht erspart bleiben; er erwachte noch einmal aus der Unmachtung seines Geistes...

X.

Der Justizrath Frühberg war eigentlich nicht überrascht, als er die Depesche Claras erhielt. Die Vorgänge im Funtschen Hause waren ihm nicht unbekannt geblieben...

Beim Empfang bemerkte er scherzend: "Sehen Sie, daß es nicht so leicht ist, sich in der Fremde zu behaupten!"

Feuerwehr setzen dagegen, sofern sie nicht zum Ordensfeste erfolgen, einen besonderen Anlaß zum Beispiel die Feier des fünfzigjährigen Bestehens einer um das Löschwesen verdienten Feuerwehr voraus.

\* Ahrensburg, 9. Juli. Zu Schiedsmännern und deren Stellvertretern sind gewählt, beauftragt und verpflichtet worden: Für Ahrensfelde-Meilsdorf-Wulfsdorf Landmann Krohn-Wulfsdorf und Landmann zur Felde daselbst; für Binningstedt-Weimergaarden Landmann Hufner J. Ahrensfelde-Timmerhorn-Kremerberg Hufner J. Ahrensfelde-Bünningstedt und Hufner W. Dabellstedt daselbst; für Alt- und Neucrahlsfeld Landmann und Gastwirth W. Eggers-Altrahlsfeld daselbst; für Meienberg Landmann C. Bud daselbst; für Meienberg-Oldenfelde Kaufmann Kröger in Meienberg und Schuhmachermeister Busch daselbst; für Hoisbüttel Gutsbesitzer Dreyer-Hoisbüttel und Bäckermeister Mollwitz daselbst; für Bergstedt-Sasel Hufner F. S. Kramp daselbst und Hufner W. Reimers-Bergstedt; für Heide-Glashütte Gemeindevorsteher Dabellstedt-Glashütte und Eigenthümer J. Stapel daselbst; für Tangstedt Gut und Gemeindevorsteher Tangstedt-Tangstedt-Tangstedt und Hufner Ohge daselbst.

\* Wir erinnern daran, daß die Hundsteuer hejzte und morgen, nachmittags von 2-5 Uhr, im Bureau des Gemeinde-Erhebungsamtes zu zahlen ist.

\* Die Zahl der auf den Landstraßen verkehrenden Automobile nimmt stetig zu. obgleich es sicher nicht Jedermanns Sache sein dürfte, auf stäubiger Straße in fliegender Fahrt dahin zu rasen und dies als Vergnügen zu betrachten. Und doch sind dies Durchfahrten von ungezählten Kilometer seinen eigenen Reiz haben, sonst würden die Anhänger dieses Sports die damit verbundenen Strapazen nicht gern ertragen...

\* Altrahlsfeld, 9. Juli. Nachdem am Freitag des Kreises Stormarn die Gemeinde-Tonndorf-Lohe zu einem selbständigen Schiedsmannbezirk erhoben hat, ist der Herr Herr Ch. Ziegler zum Schiedsmann und der Landmann Herr Fr. Michelsen zum stellvertretenden Schiedsmann für den neugebildeten Schiedsmannbezirk gewählt und beauftragt worden.

\* Ueber die gleiche Frage, mit welcher sich in ihrer heutigen Versammlung die Militärische Kameradschaft beschäftigen wird, nämlich über den Austritt aus dem Kreis Stormarn und dem Beitritt zum Kreis Stormarn, hat kürzlich auch die Militärische Kameradschaft in unserer Nachbargemeinde Schiefel verhandelt. Nach längerer Beratung wurden, in Anbetracht des Umstandes, daß der Sitz des letzteren Idlesloe ist und in der Verbandstage und Vorstandssitzungen in Idlesloe dessen auch dort abgehalten werden, beschloffen bis auf Weiteres im "Bezirk Altona" zu verbleiben, da die Verbindung dorthin günstiger liegt als nach Idlesloe.

"Sie empfangen mich mit einem Borwundel Onkel Frühberg?" antwortete Clara schüchtern verstimmt. "Mit der Familie meines Onkel herrn wäre ich jederzeit fertig geworden. Die Stellung als Gouvernante hat mir gar keine Schwierigkeit bereitet. Aber es giebt Mädchen gegen die eine alleinlebende Dame wechseln werden kann. Ich habe mich gewehrt, Onkel Frühberg. Ich komme nicht als eine Verwundelte aus dem Kampfe."

"Auch von mir sollen Sie erfahren, welche Mühen noch gegen Sie geleistet sind, von dem Onkel Ihr Kindesgemüth nicht die geringste Ahnung hat." Justizrath Frühberg bemerkte, daß Clara lebhaft erschraf, auf neue Gefahren gestützt zu sein, und reichte ihr mit väterlicher Zärtlichkeit den Arm, indem er beschwichtigend bemerkte: "Jetzt stehen Sie unter meinem Schutze und die Gefahr, von der ich spreche, habe ich durch einen glücklichen Zufall schon von Ihnen abgewendet."

Unterwegs erzählte er, daß ein Telegramm vom Freiherrn Wolfgang an ihn gelangt sei, worin er ihn bitte, für ihn und seine Mutter eine Wohnung in der Stadt zu besorgen, die sie keine vierundzwanzig Stunden länger als Brandenberg verweilen wollten.

Es schwebte wie ein Jubelruf auf Claras Lippen, aber sie unterdrückte jede Bemerkung. Welche Erlösung für Wolfgang, nicht mehr von Adalbert abhängig zu sein, und welche herrliche Ausichten für sie selbst, ihn in der gleichen Stadt zu wissen.

(Fortsetzung folgt.)



097

Wochen-Bericht  
Samburger Butterlaufleute.

Hamburg, den 4. Juli 1902.  
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität  
Mk. 92-99, 2. Qualität 90-91  
fehlerhafte u. ältere Mk. 96-100,  
Schleswig und Hofst. Bauernbutter  
Mk. 80-82, Galizische und ähnliche  
verzollt Mk. 84-86, Finnländische  
Sommer 92-95, Amerikanische 82  
bis 86, Russische 92-98 Mk.

**Viehmärkte.**

Hamburg, den 7. Juli 1902.  
Dem heutigen Viehmarkt auf dem  
Heiligengeistfelde waren angetrieben  
1314 Rinder und 1992 Schafe. Es  
wurde gezahlt für 50 Kilogramm  
Schlachtgewicht:

Table with 2 columns: Quantity/Quality and Price. Includes entries for 1. Qualität Ochsen u. Quien, Junge fette Kühe, etc.

Schafe: Gezahlt wurde für  
1. Qualität 63-65 Mk.  
2. Qualität 58-62 Mk.  
3. Qualität 46-51 Mk.  
Der Handel war schlepp. Unver-  
kauft blieben 20 Rinder 50 Schafe.

**Rälbermarkt**

Hamburg, den 8. Juli 1902.  
Dem heutigen Rälbermarkt auf  
dem Viehhof Sternschanze an der  
Lagerstraße waren angetrieben: 1370  
Stüd. Es wurden gezahlt pro 50  
Pfd. Schlachtgewicht:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for Für 1. Qualität, Für 2. Qualität, etc.

Der Handel war lebhaft. Unver-  
kauft blieben 40 Stüd.

**Staudesamt Altrahstedt.**

Monat Juni.  
Geboren: Am 5. Tochter dem Huf-  
ner Heinrich Schierhorn in Meiendorf.  
7. Sohn dem Arb. Joh. Bumann  
das. 1. Unehel. Kind männl. Geschl.  
in Altrahstedt. 10. Sohn dem Arb.  
August Schmidt in Tonndorf-Lohe.  
5. Tochter dem Schlachter Heinrich  
Wohlers in Altrahstedt. 9. Sohn  
dem Hufner Heinr. Hinrich in Tonndorf.  
4. Tochter dem Kupferer Walter  
Krüger in Altrahstedt. 12. Sohn  
dem Arb. Frdr. Aeder in Oldensfelde.  
11. Tochter dem Arb. Herm. Lang-  
hein in Stellau. 13. Sohn dem  
Arb. Gustav Uhrbrod in Jenfeld.  
11. Unehel. Kind weibl. Geschl. in  
Stapelfeld. Tochter dem Lehrer  
Richard Höpfer in Tonndorf. Tochter  
dem Arb. Ernst Bagnowski in  
Tonndorf. 14. Tochter dem Brot-  
händler Heinr. Tretau in Neurahstedt.  
Tochter dem Maler Sören Nielsen  
Winther in Altrahstedt. 28. Sohn  
dem Arb. Joh. Holz in Meiendorf.  
26. Sohn dem Postboten Ferdinand  
Byrowski in Altrahstedt. Sohn dem  
Maurer Ernst Behnl das. 27. Tochter  
dem Maurer Hans Schröder in  
Tonndorf-Lohe.

Eheschließungen: Am 1. Ziegler  
Wilhelm Menke und Wwe. Maria  
Steffen geb. Schüler in Farmsersoll.  
22. Arb. Aug. Hagelstein in Olden-  
felde und Emma Morgenstern in  
Altrahstedt. 27. Gastwirt Wilhelm  
Frank in Farmsen und Amanda  
Sengelmann in Stapelfeld.

Gestorben: Am 1. Arb. Johann  
Schulz in Jenfeld, 46 J. alt. 5.  
Wilhelm Aug. Göhler in Altrahstedt,  
2 J. alt. 12. Anna Marie Möller  
in Stapelfeld, 6 Mt. 5 Tg. alt. 13.  
Heinrich Bernhard Goosmann in Al-  
trahstedt, 12 Tg. alt. 21. Aug. Joh.  
Hir. Schilling in Höltingbaum, 8 Mt.  
6 Tg. alt. 25. Ehefrau Marie Sophie  
Wilhelmine Liebmann in Altrahstedt,  
29 J. alt.

**Amtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die Besitzer von Schweinen wer-  
den wiederholt darauf hingewiesen,  
daß sie verpflichtet sind, nicht nur  
jeden Fall von Ausbruch der Schweine-  
seuche, sondern auch jede verdächtige  
Erscheinung, die den Ausbruch dieser  
Seuche befürchten läßt, sofort bei der  
Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Die Unterlassung dieser Anzeige  
wird ohne Ansehen der Person zur  
gerichtlichen Bestrafung gebracht.  
Ahrensburg, den 9. Juli 1902.

Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

**Bekanntmachung.**

Auf die höheren Orts erlassenen  
Verfügungen betr. die Verteilung der  
Distel wird hierdurch wiederholt hin-  
gewiesen. Die Landwirtschaft und  
Gartenbau treibende Bevölkerung  
wird aufgefordert, auf Weiden, Saat-  
feldern — soweit der Stand der  
Saaten es gestattet — auf freien u.  
wüsten Plätzen, auf dem zu Wegen  
gehörenden Terrän, an Wällen, Grä-  
ben und in Aniden, in den von Fel-  
dern begrenzten Theilen der Holzun-  
gen und namentlich auch in jungen  
Holzschlägen, die Disteln durch Aus-  
stechen bezw. Abmähen zu vertilgen.  
Ahrensburg, den 24. Juni 1902.

Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

**Steinkohlen-Lieferung.**

Die Lieferung von 2 Waggon  
**Steinkohlen**

soll im Wege der Submission öffent-  
lich vergeben werden.  
Die Bedingungen liegen bei dem  
unterzeichneten Schulrechnungsführer  
zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum  
**Donnerstag, den 10. Juli**  
briefmäßig verschlossen, mit der Auf-  
schrift „Steinkohlen-Lieferung“ bei  
dem Unterzeichneten einzureichen.  
Ahrensburg, 3. Juli 1902.

Der Schulrechnungsführer.  
J. C. F. Oewerdiek.

**Privat-Anzeigen.**

**Nie** da-  
ge-  
we-  
sen!

Mit 1 **Düsseldorfer**  
**Ausstellungs-**  
**Loos**

Deutschlands grösste Lotterie,

Porto und Liste  
30 Pfg.  
(bei Mehrabnahme  
Rabatt)

**1** M. ist zu gewinnen  
**40 000, 30 000,**  
**20 000, 15 000,**  
3 mal **10 000 M. baar.**  
17956 Gewinne mit Werth **Mk.**

**500 000.**  
Ziehung während d. Ausstellung  
8 Tage.  
**General-Debit**  
**Ferd. Schäfer,**  
Bank- und Lotterie-Geschäft  
**Düsseldorf.**

**Mehrere Pianos,**  
3-stufig, 7-8 Oktav, x-faltig, ganz  
in Eisen, sind preiswürdig zu ver-  
kaufen. **Prehn, Schmälendeb,**  
bei Ahrensburg

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von  
**englischen Herden**  
**und Oefen**

in allen Farben und Konstruktionen  
empfiehlt sich

Ahrensburg. **J. Fr. Wolf, Töpfermeister.**

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:

**Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen**  
**„Siegfried“ u. „Nordstern“**  
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

**Heinrich Buthmann,**  
Schneidermeister, Ahrensburg,  
Hamburger Straße 7,  
hält sich zur  
Anfertigung und Lieferung von  
**Herren- u. Knaben-**  
**Garderoben**  
befens empfohlen.  
Muster für jeden Geschmack stehen  
stets zu Diensten.  
Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert.  
**Neueste** halte ich zu sehr billigen  
Preisen stets auf Lager.

**Ernst Ziese's**  
Buchdruckerei,  
Ahrensburg,  
hält sich zur Lieferung aller Druckerarbeiten  
in sauberster Ausführung bestens empfohlen  
und liefert prompt in eleganter Ausstattung:  
**Adress-, Einladungs-, Verlobungs- u.**  
**Visitenkarten,**  
**Rechnungsformulare, Briefbogen,**  
Mittheilungen, Couverts, Formulare aller Art,  
Plakate, Statuten, Geschäftsbücher etc.

**STOEWER'S GREIF**  
  
**SIND TADELLOS GEBAUT.**  
**Greif 31 a** — ca. 11 Kg.  
Schneidigster Halbbrenner a. Markt.  
**Greif 36,** hocheleg. Damen-  
Luxusrad.  
**Greif 23,** besonders stabiles  
Tourenrad.  
**Bernh. Stoewer,**  
A.-G. Stettin.  
ca. 1600 Arbeiter.  
**Stoewer's Nähmaschinen**  
wetteifern in Vorzüglichkeit der  
Construction mit  
**Stoewer's Greif-Fahrrädern.**  
Vertreter gesucht!

**Universalbibliothek**  
für Obst- und Gartenbau.  
Preis jeder Nummer nur 30 Pfg.  
Nr. 1/3. **Bornhat-Peters, Gartenbuch.** Anleitung zur An-  
lage und Pflege kleinerer Nutz- und Ziergärten nebst  
Arbeitskalender für alle Monate des Jahres. 5. Aufl.  
Nr. 4. **Der Kaktus, die Nelke, der Oleander.** Anleitung  
zur Zucht und Pflege derselben. Mit 3 kolorirten  
Abbildungen.  
Nr. 5/6. **Peters, Taschenwörterbuch der lateinischen Pflan-  
zennamen** für Gärtner und Gartenfreunde. Richtige  
Benennung, Schreibart u. f. w. unserer Nutz- und  
Zierpflanzen. 2. Auflage.  
Nr. 7. **Die Passionsblume, der Granatbaum, die Georgine.**  
Anleitung zur Zucht und Pflege derselben im Garten  
und Zimmer. Mit 3 kolorirten Abbildungen.  
Nr. 8/10. **Peters, E. J., Das Beerenobst.** Anleitung zur  
Kultur, Vermehrung und Verwertung.  
Nr. 11. **Der Ephen und die Rose.** Anleitung zur Anpflanzung  
Freiland- und Topfkultur, Vermehrung und Pflege.  
Mit 3 kolorirten Abbildungen.  
Nr. 12/13. **Schulze, C., Die Beerenweinbereitung.** 2. verb.  
Ausgabe.  
Nr. 14. **Das Alpenveilchen, die Magnolie, die Primel**  
(Schlüsselblume) und deren bei uns eingeführten Arten.  
Mit 3 kolorirten Abbildungen.  
Nr. 15. **Der Pfingst, die Gloxinie, die Myrte.** Anleitung  
zur Zucht und Pflege derselben. Mit 3 kolor. Abbild.  
Nr. 16. **Die Balsamine, Kamelie und Hortensie.** Ihre  
Vermehrung und Behandlung. Mit 3 kolor. Abbild.  
Nr. 17. **Die Aster, Hyazinthe und Lilie.** Ihre Kultur und  
Vermehrung. Mit 3 kolorirten Abbildungen.  
Nr. 18. **Die Begonie, Waldrebe und Criska.** Anleitung  
zu ihrer Vermehrung und Behandlung. Mit 3 kolor-  
irten Abbildungen.  
Alle 18 Nummern zusammen bezogen  
kosten statt Mk. 5,40 nur Mk. 2,70, mit Porto 3 Mk.  
Gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch  
**Breer & Thiemann, Hamm i. W.**

**Schimmel**  
wird bei eingemachten Früchten  
verhindert durch  
**Dr. Oetker's**  
**Salycil** à 10 Pfg.,  
genügt für 10 Pfund Früchte.  
Rezepte gratis von den Firmen, welche  
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

**Zahnarzt Schmidt,**  
Oldesloe,  
ist von jetzt  **jeden Donners-**  
**tag** Nachm. von 2 bis 4 resp. 6 Uhr  
in Ahrensburg bei Fr. Wall.

**Gejudt einige Frauen**  
für leichtere Gartenarbeit.  
**R. W. Köster,**  
Kunst- und Handelsgärtner,  
Ahrensburg, Hag. Allee.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
prakt. **Zahn-Techniker.**  
Sprechstunden:  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Flügel und Pianos**  
werden preiswürdig gestimmt  
reparirt. **Joh. Heintz, Pianos-**  
Schmälendeb bei Ahrensburg

**Versteigerung.**  
Donnerstag, den 10. Juli 1902  
Vorm. 10 1/2 Uhr,  
werde ich in Weilsdorf bei der  
Anbauer Westphal  
1 Schrauf und 1 Koffer  
öffentlich meistbietend gegen baar  
Zahlung zwangsweise versteigern.  
Ahrensburg, den 9. Juli 1902.  
Weitzenberg,  
Gerichtsvollzieher.

**Mein Haus,**  
Manhagener Allee 22, ist zu  
kaufen eventl. zu vermieten.  
**H. Wegener,**  
Ahrensburg.

**Stellung finden sofort**  
Stützen u. (besseres weibliches Ge-  
schlecht) durch die Zeitung „Heimliche  
Coepenick-Berlin.

**Photographisches Atelier**  
von **Albert Hellwage**  
Ahrensburg.  
Manhagener Allee No. 1.  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Haus  
werden prompt erledigt. Garantie  
für beste Ausführung bei mäßigen  
Preisen.

**Gratis!** Jeder Landwirth erhält  
von uns 1 eiserner 24-  
diebstahlsichere Cassette geschenkt  
Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-  
separatoren (Handcentrifugen, solche  
bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst-  
verzinnte Milch-Transportkanne,  
Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man  
verlange Preislisten. **Arnold**  
**Petzoldt** in Mügeln-Dresden.